

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Veranstaltung  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 287.

Dienstag, 10. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 60. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 11. Dezember d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch (roh und gekocht) zum Preise von 45 bez. 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, am 9. Dezember 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Dezember 1907.

— Folgende Neuanstellungen sind neuerdings an das hiesige Orts-Fernsprechnetz erfolgt:

- Nr. 25, Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft, Hafen Gröbba.
- 178, Rede, Fr. Dr. med., prakt. Arzt, Hauptstr. 62 II.
- 182, Gläcke, Generalmajor und Kommandant des Tr. Platzes Reithain, Hauptstr. 60 II.
- 186, Riehl, Dr., Tierarzt, Gröbba, Georgplatz 5.
- 298, Hege, Wilhelm, Strickerel, Friedrich Auguststraße 9.
- 299, Wilfert, Theodor, Gasthof Goldner Adler, Heyda 12b.

— Hochinteressant war der Vortrag, den Herr Hauptmann Härtel gestern abend unseren R. S. Militärvereinen und zahlreich erschienenen Gästen in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise bot. Der geräumige Höpferische Saal war vollbesetzt und vom Anfang bis zum Ende verfolgte die zahlreichste Zuhörerschaft die instruktiven Ausführungen des Vortragenden, die durch klare prächtige Bildhilder aufs beste veranschaulicht wurden, mit gespanntester Aufmerksamkeit. Herr Hauptmann Härtel gab zunächst nach kurzer Einleitung der Mittelungen über die hervorragende Bedeutung der Motorluftschiffahrt für Verkehr und Kriegszwecke, erläuterte dann das starke Luftschiff Typ: Zeppelin, das unstarke, Typ Parseval, sowie das halbstarke: die Armeeluftschiffe Frankreichs und Englands, ebenso den Ballon des deutschen Luftschiffbataillons. Nicht minder interessant als die Ausführungen und Bilder hierüber waren diejenigen über den modernen Freiballon. Technisches, Korb und seine Ausrüstung mit Instrumenten, meteorologische Hochfahrten, die Früchte deutschen Fleißes auf dem Gebiete der Höhenforschung, Drachen und Ballons wurden eingehend in leicht faßlicher Weise erläutert und im Wilde vorgeführt. Hochinteressant waren auch die Mittelungen von der schönen trefflichen Bilder von einer Freifahrt von der Reichshauptstadt nach dem Riesengebirge. — Es würde wenig nützen, einzelnes aus dem Vortrag herauszugreifen und wiederzugeben, vielleicht können wir demnächst in einem abgerundeten Artikel das „Neueste aus dem Gebiete der Luftschiffahrt“ bieten. Langandauernder rauschender Beifall wurde dem Herrn Hauptmann Härtel, der im Verlaufe des Abends auch Gelegenheiten nahm, der Verdienste des Herrn Photographen Werner anerkennend zu gedenken, am Schlusse seines gebihrigen Vortrages gewollt.

— In einer beträchtlichen Anzahl von Städten des Deutschen Reichs, darunter auch einigen sächsischen, z. B. Dresden und Leipzig, hat bereits die Deutsche Kinematographische Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin hat, kinematographische Vorführungen vorgenommen, die allerdings großen Anklang gefunden haben. Es handelt sich dabei nicht etwa um Schaustellungen, die nur der Belustigung dienen, sondern um Vorführungen anregenden Charakters, teils ernsten und wissenschaftlichen, teils auch humoristischen Inhalts, zur Kenntnis der deutschen Kolonien. Das reichhaltige Programm bietet vielfache Abwechslung. Die Leitung der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in die Wege geleitet, daß die interessanten und lehrreichen lebenden Photographien auch in Riesa vorgeführt werden, und zwar soll die Vorführung nächsten Sonnabend, den 14. Dezember, im Hotel Höpfer stattfinden. Zunächst wird 1/4 Uhr den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen und des Realprogymnasiums mit Realschule und hierauf — 1/6 Uhr — den Herren Unteroffizieren und Mannschaften unserer Garnison Gelegenheit geboten werden, sich die Veranschaulichung zahlreicher interessanter Gegenstände aus dem überseeischen Deutschland anzusehen,

und abends 1/9 Uhr wird eine öffentliche Vorführung stattfinden, an der außer den Mitgliedern der Abteilung Riesa nebst ihren Familienangehörigen alle Einwohner der Stadt und ihrer Umgegend, die sich für unsere Kolonien interessieren, Zutritt haben. Um wenigstens einen Teil der ziemlich erheblichen Kosten zu decken, wird diesmal — auch von den Mitgliedern — ein Eintrittsgeld erhoben, das aber in Anbetracht dessen, daß die Vorführungen etwas ganz Eigenartiges und Neues bieten, ein äußerst mäßiges ist. Gossentlich haben die Vorführungen sozialer Anziehungskraft, daß ein vollbesetztes Haus vorhanden ist. Das würde die Leitung der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft mit Genugtuung begrüßen.

— Mit dem dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf der Regierung betr. Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs beschäftigte sich in seiner letzten Monatsversammlung der hiesige Kreisverein der Verbands Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Der Bundesrat will nach diesem Entwurfe zwar dem Abs. 1 Pflicht des Prinzipals, dem Angestellten Gehalt oder Unterhalt für 6 Wochen zu gewähren, wenn dieser durch unvermeidliches Unglück an der Leistung der Dienste verhindert ist) zwingende Kraft beilegen; dagegen soll der Prinzipal den Betrag anrechnen dürfen, der dem Handelsangestellten für die Zeit, für welche er den Anspruch auf Gehalt und Unterhalt behält, aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Der Referent über diese Angelegenheit führte aus, daß die beabsichtigte Regelung dem Handlungsgehilfen, der durch die Zahlung des Versicherungsbeitrags den Versicherungsanspruch erworben habe, zu Unrecht schädigen und den Prinzipal zu Unrecht bereichern würde. Wenn der Prinzipal das Krankengeld auf Gehalt und Unterhalt anrechnen dürfe, so erhalte der Handlungsgehilfe nicht den insofern Zahlung des Beitrags ihm zustehenden Vorteil. Zugleich aber sei die von der Regierung beabsichtigte Bestimmung unsinnig, denn sie würde nur den wirtschaftlich schwächeren Teil der Handlungsgehilfen, die Handelsangestellten mit einem Einkommen von nicht über 2000 Mark treffen; die Handlungsgehilfen aber mit einem Einkommen von über 2000 Mark würden von der Vorschrift unberührt bleiben. Der Ausnahmestellung, die der Handelsangestellte im Gegensatz zu anderen Arbeitnehmern gegenüber dem Prinzipal dadurch einnehme, daß er fast die gesamte kaufmännische Tätigkeit in den Dienst des Prinzipals stellen müsse (§ 60), entspreche nur eine Regelung im Sinne der dem Reichstage vorliegenden Anträge Passermann, Dr. Strefemann und Genossen und Dr. Wlaff und Genossen, die dem Handelsangestellten im Krankheitsfalle die Gewährung von Gehalt und Unterhalt, ungeschmälert durch den Abzug des Kranken- und Unfallgeldes, durch zwingende Kraft für den Gesamtinhalt des § 63 des Handelsgesetzbuchs sichern wollen. Der Kreisverein stimmte diesen Ausführungen zu und sandte eine Entschlieung an den Reichstag, in dem um Ablehnung des Gesetzentwurfs der Regierung und um Annahme der Anträge Passermann, Dr. Strefemann und Genossen und Dr. Wlaff und Genossen gebeten wird.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute Nachmittag in der 3. Stunde auf der Wettinerstraße an der Kreuzung Carolafstraße. Das ca. 2 Jahre alte Kind eines hiesigen Klempnermeisters war in einem unbewachten Augenblick von zu Hause nach der Wettinerstraße zu weggelaufen. An der oben bezeichneten Stelle kam es zu Fall und zwar gerade in dem Moment, als ein Straßenbahnwagen diese Stelle passierte. Das Kind geriet mit dem rechten Arm unter den Wagen und trug so einen komplizierten Bruch des Knochens davon. Von Passanten

wurde das Kind aufgehoben und in das elterliche Haus getragen.

— Se. Majestät der König hat nach einer Meldung des „Berl. Zbl.“ jetzt angeordnet, daß die kleine Prinzessin Pia Monika den Titel „Anna, Prinzessin von Sachsen“ zu führen hat. Am Hofe wurde sie schon bisher Prinzessin Anna genannt.

— Die optische Signalisation Gröbba ist mit Zustimmung der königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern eingezogen worden.

— Zu der Notiz, daß fünf Lachse in den letzten Tagen Herrnstretschener Fischern ins Netz gegangen sind, wird noch geschrieben: Daß man sich über eine solche Zahl freut und sie registriert, zeigt so recht deutlich, wie gewaltig die Verhältnisse in bezug auf den Fischfang gegen früher sich geändert haben. Der Lachs war ehemals einer der gewöhnlichsten Fische der Elbe. Die Fischermächte und die Mägde, die bei den Fischermestern in Lohn und Brot waren, machten es bei ihrem Dienstantritt zur Bedingung, nicht öfters als zweimal in der Woche Lachs essen zu müssen. Jetzt ist der Lachsbestand bei uns in der Elbe so gut wie vernichtet.

— 2304 Stadtverordnete werden in den 143 sächsischen Städten gezählt, die entweder die Reviberte Städteordnung oder die für mittlere und kleine Städte angewonnen haben. Besoldete Ratsmitglieder sind 252 vorhanden; meist ist nur ein besoldetes Ratsmitglied vorhanden; der Bürgermeister. In 137 Städten gibt es auch unbesoldete Ratsmitglieder. Ersahmänner für die Stadtverordneten finden sich nur in 63 Städten. Die meisten Stadtverordneten hat die Hauptstadt des Landes, Dresden: 78 bilden da das Stadtverordnetenkollegium. Dann folgt Leipzig mit 72 und Chemnitz mit 57. Plauen i. V. hat 42, Weissen 40, Zwickau 36, Freiberg 30, Grimmitzschau 27, Glauchau, Reichenbach, Pirna und Jitzau je 24 Stadtverordnete. 24 Städte haben nur 18 (Barunitz Riesa), 30 12, 44 haben 9 und Bärenstein gar nur sechs Stadtverordnete.

— Die Klage über die erschreckende Kriminalität der Jugendlichen wird in der Zeitschrift des königlichen sächsischen Statistischen Landesamtes mit guten Gründen zurückgewiesen. An sich ist ja die Kriminalität der Jugendlichen in Sachsen gewiß nicht gering: 3871 (das sind annähernd 13 v. H.) der verurteilten Personen standen 1903 zwischen 12 und 18 Jahren. Und es ist zweifellos betrübend und durchaus nicht leicht zu nehmen, daß in Sachsen die Jugendlichen unter 14 Jahren an der Jugendkriminalität auffallend stark beteiligt sind: in den Jahren 1896 und 1901 im Durchschnitt mit 55 v. H. Dieser sicher nicht erfreuliche Stand der Dinge gibt jedoch, so schreibt die Korrespondenz des Deutschen Lehrervereins, noch niemand ein Recht, die Verderbtheit der Jugend als besonders groß zu bezeichnen, mit mahnend erhobenem Finger auf die Schule zu zeigen und nach einem Mehr von „Erziehung“ zu verlangen. Einmal ist der Anteil der Jugendlichen an der Zahl der Verurteilten seit Jahrzehnten im allgemeinen derselbe geblieben, eine irgendwie bedrohliche Zunahme ist nicht erfolgt. Im Gegenteil, die Zahl der jugendlichen Verurteilten ist, an der Zahl der strafmündigen Jugendlichen gemessen, seit 1882 um reichlich 8 v. H. gefallen. Zum anderen aber sind doch die so zahlreichen Verurteilungen schulpflichtiger Kinder auch aus anderen Umständen als aus der üblichen „Schuld der Schule“ zu erklären, und zwar, wie uns scheint, weit einfacher und natürlicher. Man gehe die Reihe der aufgeführten Straftaten durch: einfacher Diebstahl, Sachbeschädigung und Körperverletzung sind besonders häufig; an wieviel kindlichen Mutwillen, kindliche Abenteuerlust und Romantik muß man da denken! Wieviel reine Kinderstreiche mögen der Summe der Straf-

Um gütigen Besuch

seiner bedeutend vergrößerten Weihnachtsausstellung bittet

Otto Jensen,

Buch- und Papierhandlung.

Spielwaren.

laten zugrunde liegen! Und ist es nicht so: „Wenn alle Obst-„Diebstahle“, alle mutwillig eingeschlagenen Fensterscheiben, alle kleinen Eigentumsvergehen, alle Hauerrien der Zwölfs- bis Vierzehnjährigen zur strafrechtlichen Abmahnung kämen, wieviel kriminell unbelaßene Personen über 14 Jahre würde es wohl da geben?“ Darum erstens: etwas mehr Duldsamkeit (man lese nicht: Duldheit) gegen die Kinder! Darum zweitens: Zurückdrängung der zunehmenden Ducht, auch da zum Staatsanwalt zu laufen, wo Selbsthilfe geboten ist und früher auch üblich war. Kommt dann noch ein vernünftiges Fürsorge-Erziehungsgesetz hinzu, es müßte sonderbar zugehen, wenn es mit der Jugenddelinquenz in Sachsen wie anderwärts nicht besser werden sollte.

Die in Leipzig verhafteten „Bankdirektoren“ Eisenbeiß und Kaiser waren, ehe sie sich in Leipzig seßhaft machten, in Riesa tätig; sie dürften deshalb vielen unserer Einwohner noch bekannt sein. Von hier gingen sie nach Leipzig und beschäftigten sich hauptsächlich mit Lombardierungsgeschäften. Es handelt sich zwar bei Eisenbeiß nur um kleinere Sachen, dafür hat es aber jedenfalls die Masse gebracht. Er hatte in seinem Geschäft drei Mädchen für diese Maschinenarbeiten und außerdem zwei junge Leute sitzen. Der Zulauf zu ihm war enorm. In der letzten Zeit mehrten sich die Gerüchte, daß die Manipulationen des Eisenbeiß nicht einwandfrei seien. Ein Frankfurter Blatt, die „Deutsche Immobilienzeitung“, brachte, sogar eine öffentliche Warnung über sein Geschäftsgeschäft. Vor reichlich Jahresfrist wurde dann von den beiden Verhafteten die Allgemeine Spar- und Diskontobank und später die Deutsche Bürgschaftsbank ins Leben gerufen, Unternehmen, bei denen die hochtönenden Namen offenbar die Hauptsache darstellten. Die zuletzt genannte Bank wollte kreditfuchsenden Leuten die nötigen Bürgschaften vermitteln, ein Gedanke, der an sich gar nicht schlecht war, aber durch die Eigenartigkeit des Unternehmens illusorisch gemacht wurde. Sie nämlich die Bürgschaft für ein Darlehen von der Bank geleistet wurde, mußte der Geldsuchende mit einer Bareinlage von 100 Mark die Mitgliedschaft erwerben. Der Vorstand der ins Handelsregister aufgenommenen Bürgschaftsbank wurde von Kaiser und Eisenbeiß gebildet; in der Spar- und Diskontobank war Kaiser Direktor. In Agententreffen verfolgte man diese Bankgeschäfte schon seit längerer Zeit mit Argwohn, da verschiedentlich Klagen laut geworden waren. Eisenbeiß scheint sich in der letzten Zeit in Geldschwierigkeiten befinden zu haben, er konnte verschiedenen Verpflichtungen nicht nachkommen. Seine Angehörten haben jedoch, ihren Angaben nach, keine Gehaltsforderungen. Sie sind vorläufig beurlaubt. Welcher Art die eigentlichen Verschlingungen der beiden Bankdirektoren sind, das wird erst die Untersuchung genau ergeben. Ebenso, ob die verschiedenen 100-Mark-Einlagen für die Bürgschaftsbank noch vorhanden sind.

Strehla. Durch Herrn Amtshauptmann von Leipzig wurde in der Tüpperei der Firma F. W. Höpff im Beisein der ganzen Arbeiterschaft drei Arbeitern das am seidenen Bande zu tragende silberne Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht. Es waren dies die Herren Gustav Schneider, welcher 40 Jahre, Moritz Seifert, welcher über 31 Jahre, und Paul Schaller, welcher über 30 Jahre ununterbrochen in dem genannten Geschäft gearbeitet haben. Der Älteste Sohn der Inhaberin übergab dann jedem der drei Ausgezeichneten noch eine goldene Uhr zum Andenken an den Tag.

Dahlen. Sonntag vormittag 9 Uhr wurde in einem Zufallsgraben des Damm-Wählenteiches zu Ohsenfaal die Leiche der seit etwa 10 Tagen vermißten Frau Scheibe aus Schmannewitz aufgefunden. Man fand die Leiche völlig erstarrt, nur mit dem unteren Teile des Körpers im Wasser liegend, während der Oberkörper im Trockenen, an den Rand des Grabens gelehnt war. Ob ein Selbstmord vorliegt, wie gerüchelt wird, oder ein Schlaganfall dem Leben der Frau Scheibe ein Ende gemacht hat, steht noch nicht fest.

Döbeln. In Vormittag brannten gestern von dem dem Ortsrichter Woldegar Müblius gehörigen Gut 2 Stallgebäude und eine Scheune nieder. Das Wohngebäude sowie das Nachbargut standen in großer Gefahr, doch konnten diese Objekte erhalten werden.

Dresden. König Friedrich August hat dem König Gustav V. von Schweden telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen. Das Beileid der Königlich sächsischen Regierung übermittelte Staatsminister Graf Hohenhausen dem schwedischen Gesandten Grafen Taube. Auf allerhöchsten Befehl wird wegen des Ablebens des Königs Oskar II. am hiesigen königlichen Hofe Trauer auf drei Wochen (vom 9. bis 29. Dezember) angelegt.

Dresden, 9. Dezember. Eine illustre Gesellschaft hatten Graf und Gräfin Hohenhausen am Montag abends in den prächtigen Räumen des Ministerhotels um sich versammelt. Zum ersten Male seitdem der Landtag einberufen ist, versammelten sich die Abgeordneten beider Kammern zu einem sogenannten parlamentarischen Bierabend um den neuen Minister des Innern, den Herrn Dr. Grafen von Hohenhausen und Vergen. Diese parlamentarischen Bierabende sind von altersher unter den Landbüren eine liebe Gewohnheit und keiner verläumdet, wenn der Herr Minister des Innern sich die Ehre gibt, zu erscheinen. Bieten diese völlig zwanglosen Zusammenkünfte doch eine passende Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache und lebhaftem Gedankenaustausch. So verließ denn auch der erste Hohenhausen'sche parlamentarische Bierabend in angeregtester harmonischer Weise. In liebenswürdigster Weise machten Graf und Gräfin die Honneurs. Für jeden der Gäste, unter welchen man sämtliche Minister, die Abgeordneten beider Häuser, viele hohe Staatsbeamte, darunter den Geheimrat Waentig, den mehrfach genannten Ministerkandidaten, bemerkte, hatten die Gastgeber einen Willkommengruß. Graf von Hohenhausen unterhielt sich sehr

lebhaft mit den einzelnen Fraktionsführern und pflog mit ihnen längere Zwiegespräche. Dazwischen konzertierte die Garderobierkapelle und reichbesetzte Buffets boten Erfrischungen der verschiedensten Art. Erst gegen Mitternacht verließen die Gäste das gastfreie Ministerheim. Manche unserer Landboten hielten dann noch eine kleine „Nachsitzung“ ab. Allen aber wird Graf Hohenhausen erster parlamentarischer Bierabend eine „angenehme“ Erinnerung bleiben.

Dresden, 9. Dezbr. Ein graufiges Verbrechen beschäftigte heute die 6. Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Das 16-jährige, aus Braunsdorf bei Tharandt gebürtige Dienstmädchen Frieda Alma Jeunert stand im Jahre 1906/07 bei dem Bildhauermeister Hermann Großmann in Vorstadt Plauen in Dienst. Nachdem die Herrschaft schon wiederholt Unregelmäßigkeiten mit den Frühlingsgehältern auf die Spur gekommen war, vernahm sie am Karfreitag dieses Jahres 3. M., deren unrechtmäßige Wegnahme dem Mädchen auf den Kopf zugesagt wurde. Als es hartnäckig leugnete, schickte die Frau nach dem Abendessen, und schon vor Eintreffen desselben gestand das Mädchen den Diebstahl ein. Dennoch unterließ die Herrschaft das Stellen eines Strafantrages, kündigte dem Mädchen nur den Dienst auf und befiel es bei sich. Drei Tage später, am 2. April nachmittags gegen 4 Uhr, nachdem inzwischen noch weitere Unterschlagungen sich ergeben hatten, verließ die Jeunert die Wohnung ihrer Herrschaft, nahm das auf der Straße spielende zweijährige Söhnchen kurz ihrer Dienstherrschaft mit sich und entfernte sich. Um 5 Uhr nachmittags wurden beide von einer bekannten Familie noch auf dem Sternplatz in Dresden gesehen. Dann ging das Mädchen mit dem Kinde nach Vorstadt Plauen zurück und warf das kleine blühende Wesen in den Teich der Wienerischen Anlagen unterhalb des Hohen Steins, nachdem sie allem Anschein nach den kleinen Körper durch Anbinden eines Steines beschwert hatte. Ein am frühen Morgen die Anlagen patrouillierender Schuttmann bemerkte die kleine Leiche und brachte sie mit Hilfe mehrerer Passanten ans Land. Inzwischen war bei den Eltern des getöteten Kindes, das Nachforschungen nach seinem verschwundenen Söhnchen hatte anstellen lassen, die telegraphische Nachricht von den Eltern der Jeunert eingetroffen, daß sich das Mädchen ohne das Kind in Braunsdorf aufhalte. Ein Dresdner Kriminalgendarm, der sofort nach Braunsdorf geschickt wurde, fand die Mörderin dort nicht mehr vor, konnte sie aber in Tharandt festnehmen. Sie gestand ohne weiteres ein, das Großmann'sche Kind aus Rache ertränkt zu haben. Vor Gericht wiederholte die Angeklagte, die eine große Verstocktheit zur Schau trug, ihr früheres Geständnis und erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie schuldig sei, mit leiser Stimme: „Ja, das habe ich getan!“ Vorl.: Warum haben Sie den kleinen Kurt in den Teich geworfen? Angekl.: Ich wollte mich rächen. Ich ging mit dem Jungen in den Westendpark. Dort schlief ich ein. Der Kleine klagte über Durst. Ich kaufte ihm eine Apfelsine. Dann kam mir plötzlich der Gedanke, mich mit dem Kinde zusammen zu ertränken. Vorl.: Warum wollten Sie das Kind mitertränken? Angekl.: Das Kind war der Liebling der Eltern und ich wollte mich für schlechte Behandlung rächen. Vorl.: Auf welche Weise haben Sie die Tat ausgeführt? Angekl.: Der Teich ist eingetriedigt. Ich trock durch das Gitter und zog das Kind, das ich vorher auf den Rasen gelegt hatte, nach. Dann nahm ich den Jungen auf den Arm und ging mit ihm zusammen ins Wasser. Vorl.: Was geschah dann? Angekl.: Ich rutschte mit dem Kinde weiter und warf es dann ins Wasser. Vorl.: Weshalb haben Sie sich denn nicht das Leben genommen? Angekl.: Ich bekam plötzlich Angst und ging zurück. — Am anderen Morgen fand man im Wasser eine Schnur. Vorl.: Angeklagte, kennen Sie diese Schnur? Haben Sie das Kind geschürt, um es unter Wasser zu halten? Angekl.: Nein, ich kenne diese Schnur nicht. Ich habe das Kind nicht festgebunden. Ich hielt es auf dem Arm und habe es dann fallen lassen. Ohne mich weiter um das Kind zu kümmern, stieg ich in eine Droschke und fuhr nach dem Bahnhof, dann zu meinen Eltern. Dort sagte ich zuerst, das Kind sei, weil der Vater telephonisch angefragt hatte, in Dresden. Auf Vorhalt meiner Eltern gestand ich dann, das Kind in den Teich geworfen zu haben. — Auf Grund dieses Geständnisses erkannte das Gericht wegen Totschlags, Diebstahls und Unterschlagung auf 5 Jahre 2 Monate Gefängnis.

Pirna. Der hiesige Bezirksausschuß hat sich nun ebenfalls für die Schaffung einer neuen Bahnverbindung mit Böhmen zum Anschlusse an die jenseits der Grenze vorbereitete Linie Peterswald-Lysa-Kleinlahn ausgesprochen. Eine eingehend begründete Petition wird nun demnächst an die Ständekammern abgehen.

Bauzen. Der Lokalsteuereinnahmer Haser in Sohland-Meerzdorf fand, als er hinter seinem Hause nach Sand grub, das Skelett eines großen und starken Mannes. Es rührt jedenfalls von einem russischen Offizier her, welcher am Tage vor der Schlacht bei Bauzen auf dem Gute verschollen sein soll.

Niederwürschitz. In dem bereits kurz gemeldeten Unfall schreibt der „Dollberger Anzeiger“: Auf entscheidliche Weise blühten am Sonntag abends zwei junge Menschen ihr Leben ein. Der 17 Jahre alte Schmiedelehrerling Alfred Arnold von hier, der bei Herrn Schmiedemeister F. Landgraf im letzten Lehrjahre stand, nahm mit seinem Freunde, einem Sohne des Schulhausmanns Hofmann, den Rückweg von einer Radtour nach Reichenbrand über Lugau, durch welchen Ort beide ihr Rad schoben. Als sie an dem unweit des Tennler'schen Grundstückes in Anbau Lugau-Niederwürschitz aufgestellten starken Leitungsmaste vorüberkamen, mußten sie wahrnehmen, daß dort mehrere Trähle der elektrischen Leitung zerrißen waren und quer über die Straße lagen. Beide kamen über

die gefährliche Stelle hinweg und Hofmann ließ sein vom elektrischen Strom berührtes Rad ins Stiche, während Arnold noch einen Versuch wagte, sein Rad mit forzubringen. Bei diesem Bemühen kam er aber mit der Leitung in Berührung und wurde vom elektrischen Strom so schwer getroffen, daß er nach kaum einer Viertelstunde qualvollen Leidens das Leben aushauchte. Auf die Schmerzensrufe Arnolds war sofort ein 19-jähriger Bergarbeiter (Deutsch-Böhme) aus Delsnitz i. Erzgeb. hinzugeeilt, der sich in Gesellschaft eines Kollegen in der Nähe befand, um Hilfe zu leisten. Leider mußte auch der hilfsbereite junge Mann seinen Edelmut mit dem Leben büßen: er kam ebenfalls mit der Leitung in Berührung und war sofort tot. Herr Dr. med. Siebers in Lugau nahm an Ort und Stelle eine Untersuchung vor, worauf die Leichen in das Waschhaus eines nahen Grundstückes gebracht wurden. Die Kunde von dem ungeahnten Ableben ihres Sohnes war für Arnolds Eltern niedererschmetternd, und in untröstlicher Stimmung holte der Vater seinen toten Liebling ab. Die Leiche des jungen Bergarbeiters wurde nach Delsnitz überführt.

Senftenberg. In Thamm wurden zwei auswärtige „Reisende“ vorläufig festgenommen, welche hier und in der weiteren Umgebung (Cietzow, Fischpau usw.) sog. „Zauerwurst“ zentnerweise abgesetzt haben sollen. Während bei einer dieser Reisenden in einem stehenden Handel mit Fischen und Räucherwaren betreiben soll, ist der andere wahrscheinlich nur Reisebegleiter. Beide führen angeblich prima Ware aus der „Ersten Schweinmünder Wurstfabrik von Schulte u. Co., Schweinmünde, Ost- und Nordhagen“. Verlassen aber soll diese prima Ware von Berlin worden sein und, wie von sachverständiger Seite konstatiert wird, eher alles andere als garantiert reines Schweinefleisch enthalten. Nach telegraphischer Anfrage besteht obige Firma in Schweinmünde gar nicht und so hat es den Anschein, als ob Berliner Ware zweifelhafter Art nach der Provinz verschleppt und dort ahnungslos vertrieben wird.

**Vermischtes.**

Zwanzig Millionen Francs Erbschaftsteuer. Ein Riesenerbmögen muß die jüngst in Genf verstorbene Baronin Adolph Rothschild hinterlassen haben, denn nach einem Telegramm aus Genf beläuft sich die Erbschaftsteuer, die infolge des Ablebens der Baronin Rothschild gezahlt werden muß, auf etwa zwanzig Millionen Francs.

Eine Kraftprobe veranstalten jetzt Wiener Hausfrauen. Durch Agitation in kleinen und größeren Vereinen, von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung sind viele Tausende von Wiener Hausfrauen für den Plan gewonnen worden, vierzehn Tage lang auch nicht für einen Kreuzer Rindfleisch beim Fleischer zu kaufen. Die Frauen wollen es einmal unter dem Zwange der steigenden Not mit der Selbsthilfe versuchen. Der Wiener Rindfleischstreik hat am letzten Sonntag begonnen und soll bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember, eingehalten werden. Die Hausfrauen erwarten von dieser Demonstration, die nötigenfalls fortgesetzt werden soll, eine Verringerung der Verkaufspreise des Fleisches, wie sie der Preisüberhebung auf dem Schlachtviehmarkt entspricht. Infolge des milden Wetters ist jetzt in Wien bei vielen Lebensmitteln ein förmlicher Preissturz eingetreten. Gänse, überhaupt Geflügel, dann Wild und Fische sind billig zu haben, wie schon seit langem nicht, sobald sich ein „Bratel“ tatsächlich billiger auf den Tisch stellen läßt, wie das gewohnte „Suosfleisch“. Die Frauen appellieren auch an die Mithilfe der Junggesellen, von denen sie erwarten, daß sie während der kritischen Wochen auch in den Gasthäusern auf den Genuß von Rindfleisch jeder Art verzichten oder doch ihn mindestens aufs äußerste einschränken.

Der Erfay für die entflozene „Patrie“. Aus Paris wird berichtet: Der Verlust der „Patrie“ ist für die Militärbehörden zu einem Ansporn geworden, den Bau des Ersatzschiffes, der „Republique“, mit allen Kräften zu beschleunigen. Man hat es aufgegeben, fruchtlosem Lebauern nachzuhängen, und in Indonien wird jetzt sieberhaft an dem Erfay des Verlustes gearbeitet. Der neue Luftkruzer wird eine Reihe von Verbesserungen erhalten, der untere Teil des Ballons soll um etwas flacher werden und die Schwingen, die aeroplanartigen Anhängsel, werden vergrößert. Eine besondere Vorrichtung soll angebracht werden, dank der der Dirigable ohne Ballast oder Gasablassung steigen und fallen kann. Als Displacement sind 3600 Kubikmeter, also 300 mehr als die „Patrie“ hatte, vorgeesehen, die Länge wird 61 Meter betragen, und ein 70 H.P. Panhard-Motor soll das Fahrzeug antreiben. Ursprünglich war geplant, die „Republique“ Ende Mai fertig zu stellen; jetzt hat man den Termin auf Anfang April verlegt.

**Wetterwärts.**

| Barometerstand   |           | Temperatur:                      |           |
|------------------|-----------|----------------------------------|-----------|
| Mittags 12 Uhr.  |           | Kälteste Temp. u. wärmeste Nacht |           |
| 8. Dezbr.        | 9. Dezbr. | 8. Dezbr.                        | 9. Dezbr. |
| Sehr trocken 770 | 770       | + 4°                             | + 6°      |
| Vollständig kl.  | 780       | Temp. von heute früh 8 Uhr       | + 9°      |
| Schön Wetter     | 780       | Höchste Temperatur von heute     | 10°       |
| Veränderlich 750 | 750       | Relat. Feuchtigkeit 70%          |           |
| Regen (Wind)     | 740       | 10. Sonnen-Wind                  | 8,01°     |
| Sturm 730        | 730       | 11. „ „ „                        | 8,02°     |
|                  |           | 10. Mond-Höhe                    | 12,18°    |
|                  |           | 11. „ „ „                        | 12,44°    |

In der...  
ben...  
bindung...  
mit der...  
stätt. Zu...  
Wgg. An...  
Begen...  
teste ein...  
führt ein...  
Beziehung...  
den wirt...  
regelt. G...  
nenner...  
führen u...  
Teutsch...  
hörigkeit...  
gelichen...  
unterst...  
Wesches...  
gegeben...  
dem Sta...  
(Fr. W.)...  
den ver...  
den er u...  
sein (E...  
Rach Lu...  
das ganz...  
und des...  
vormitt...  
fation...  
Statt...  
Schluß 1

Neue...

22...

Sächsische...  
regierung...  
zerstörte...  
von der...  
treutungen...  
nicht be...  
(X)

Kentier...  
Wilhelm...  
die Ruge...  
Freitag...  
ein heftig...  
liche T...  
artigen C

Deutsche...  
Reichsan...  
do.

Presf. For...  
do.

Schiff, Ant...  
do. 22/5/11

Schiff, Ken...  
S. 3000

S. Rente A...  
do. 300

Landrenten...  
Schiff, Lan...  
do.

do.

226. Mitt...  
226. Mitt...

Wand...  
Oypothek...  
Grund- u...  
Anst. d. S...  
Leipziger...  
do.

Am...  
Die...  
Lamm...  
Beleidig...  
unwahr

Eine...  
ist vom...  
verloren...  
abzugebe

Am...  
bei We...  
Umtausch

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Dresden, 10. Dezember.

In der heutigen Sitzung fand die Schlussberatung über den Gesetzentwurf betr. das Kirchengesetz über die Verbindung auswärtiger Kirchengemeinden und Geistlichen mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Sachsen statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. Dezember 1907.

Dresden, 10. Dezember. Die vom Verein sächsischer Gemeindefürsorge (Sitz Leipzig) an die Staatsregierung gerichtete Petition um Aufhebung des § 37 der revidierten Landgemeindefürsorge, daß Gemeindefürsorge von der Wählbarkeit in die Staats- und Gemeindevertretungen ausgeschlossen sind, soll vom Rat zu Dresden nicht beantwortet werden.

Berlin. Der Tagesherald Freitag versuchte den Rentier Knopf vor dem Romanischen Café an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche niederzuschleusen, jedoch vermochte die Kugel nicht die gefüllte Rocktasche zu durchdringen.

Berlin. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht unter dem 9. Dezember einen Marinebefehl, worin es u. a. heißt: Der schwere Verlust, den das schwedische Volk durch den Heimgang des Königs von Schweden, meines treuen Freundes, erlitten, findet im ganzen Deutschen Reich herzlichen Widerhall.

Karlsruhe. Die Kaiserin traf um 10 Uhr mit dem Hofzuge hier ein. Sie wurde am Bahnhof vom Großherzogspaar sowie Prinz und Prinzessin Max empfangen.

München. Prinz Rupprecht hat das Protektorat über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins niedergelegt. In einem an den Verband gerichteten Schreiben betont der Prinz, daß er jedoch nach wie vor jede Verhärterung der deutschen Flotte aufs heftigste begrüßen würde.

Siegen. Amtliche Meldung. Gestern nachmittag 5 1/2 Uhr wurde auf dem Bahnhof Vormwald der Straße Kreuztal-Marburg der Personenzug 762 bei der Ausfahrt von der sich rückwärts bewegenden Schiebelokomotive eines sich mit ihm kreuzenden Güterzuges in der Waage gefaßt, wobei fünf Personenwagen entgleisten und umstürzten.

Brüssel. Der Präsident des Appellhofes verurteilte gestern das Urteil bezüglich der Verurteilung der Gräfinin Luise von Koburg wegen Aufhebung der Verheiratung der gepfändeten Juwelen. Es lautet dahin, daß der vom ersten Richter bewilligte Aufschub unzulässig sei.

Wien. Am Sonntag früh versuchte eine Anzahl deutsch-nationaler Studenten in die Druckerei der Christlich-sozialen „Reichspost“ einzudringen, wobei es zwischen den Studenten und dem technischen Personal zu einem heftigen Kampfe kam.

Warschau. Infolge der in Moskau entdeckten revolutionären Organisation, der u. a. der Professor der hiesigen Universität Jesschow und General Uhoff angehören, finden hier viele Verhaftungen statt.

Bismarck. Neufahrten. 500 Eingeborenen-Arbeiter der Verpex-Minen empfingen sich, richteten große Verwüstungen an und begaben sich nach Kronstadt. Die Polizei von Bloemfontein ist zur Verfolgung der Aufreiter mit der Bahn nach Kronstadt unterwegs.

London. Der Voranschlag für die Marine für das Jahr 1908/09 wird eine Herabsetzung des Bauprogramms für Schlachtschiffe auf nur eins oder zwei aufweisen. Es sollen dagegen drei oder vier leichte Kreuzer neuen Typs mit großer Geschwindigkeit und einer Hauptarmierung von 23-37 Zentimeter-Geschützen und eine Anzahl Torpedobootzerstörer als Ersatz für alte Fahrzeuge gebaut werden.

London. Minister Burns führte gestern in einer hier gehaltenen Rede aus, die Beziehungen Großbritanniens zu dem großen, mächtigen und aufgeklärten deutschen Volke seien so fest, daß die unvernünftigen Unheilstifter, die ihr äußerstes getan hätten, um zwischen den beiden großen Nationen Zwietracht zu säen, völlig mundtot gemacht seien durch den gewöhnlichen Empfang, den das Oberhaupt des Deutschen Reiches seitens der Bevölkerung Londons gefunden habe.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 11. Dezember: Trocken bei wechselnder Bewölkung, mäßige südwestliche Winde, mild.

Literarisches.

Von den kürzlich erwähnten „Büchern des Deutschen Janes“ sind weitere 2 Bände erschienen und zwar: „Schotte, Novellen“ und „Max Kreyer, Die Spinnin in Trauer“.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists departure times for various lines.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. Dezember 1907.

Large table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and market data for various companies and currencies.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa. Bahnhofstr. 2. (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung.

Ehrenerklerung. Die von mir gegen Fr. Ida Baum in Aideran ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Freundl. möbliert. Zimmer für Herrn per 1. Jan. 08 gesucht. Offert. unt. A M 3 i. d. Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung zum 1. April 08 zu mieten gesucht. Preis 140-160 Mk. Offert. unt. A 38 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung im Preise von 150-160 Mk. sofort gesucht. Offerten erbittet Franz Schrad, Württembergstr. 14.

7500 M. werden als 1. Hypothek per sofort oder 1. April 1908 zu leihen gesucht.

Eine neue Wagenplane ist vom Güterbahnhof bis Neuweida verloren worden.

Ein kräftiges Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt, wird zu mieten gesucht.

halbe 2. Etage in besserem Hause mit Gartengenuss und Bad (Preis 550 Mark) zu vermieten und 1. April beziehb.

Hypotheken-Gelder, Anträge von 3000 Mk. aufw. sof. an H. Küber, Dresden, Strubestraße 23.

11000 Mark als 1. Hypothek auf ein neuerbautes Haus 1. Januar zu leihen gesucht.



# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 287.

Dienstag, 10. Dezember 1907, abends.

60. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Präsident der Reichsbank Wirtl. Geh. Rat Koch hat um seine Entlassung gebeten. Der Bundesrat schlägt den Präsidenten der Seehandlung Havenschein als Nachfolger vor.

Die Budgetkommission begann gestern die Beratung der Flottenvorlage, wobei der Flottenverein wegen seiner Forderungen mehrfach angegriffen wurde und auch der Staatssekretär des Marineamtes sich gegen ihn wandte.

Der Kaiser traf gestern mit Geolge in London auf der Waterloo-Station ein und begab sich nach dem Buckingham-Palast, wo er bei dem König das Frühstück einnahm. Das Publikum bereitete dem Kaiser lebhaft Ovationen.

Aus privater Quelle werden ungemein erfreuliche Nachrichten über die günstige Wirkung verbreitet, welche die englischen Wochen auf den Gesundheitszustand des Kaisers ausgeübt haben. Seine alte Kräfte soll vollkommen zurückgekehrt sein, obwohl der Kaiser sehr fleißig gearbeitet hat.

Aus Oldenburg, 9. Dezember, wird dem „L. T.“ gemeldet: Als Gast des Großherzogs weilte heute Staatssekretär Fernburg im Schlosse. Am Abend hielt derselbe in der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft einen einständigen Vortrag über seinen Besuch in Ostafrika in Anwesenheit des großherzoglichen Paares, des Erbprinzen und sämtlicher Behörden. Der Staatssekretär bedauerte, bevor er nicht dem Bundesrat oder dem Reichstag Bericht erstatten habe, kein Ergebnis seiner Reisen mitteilen zu können. Er beschränkte sich daher auf eine Schilderung seiner Erlebnisse auf der Bahnfahrt bis an den Viktoriassee und auf dem Marsch von dort nach Tabora. Der Großherzog sprach ihm für seine interessanten Schilderungen seinen Dank aus.

Wegen den Hauptmann Dominik, gegen den vor Jahresfrist im Reichstage wegen angeblicher Greuelthaten in den Kolonien schwere Vorwürfe erhoben wurden, ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. — Ein feindliches Mitglied der Reichskolonialverwaltung gegen drei sozialdemokratische agitatorische in Gotha anhängig gemachte Strafverfahren wegen verleumderischer Beleidigung ist bis nach Erledigung des gegen Hauptmann Dominik schwebenden Disziplinarverfahrens ausgesetzt worden.

In Südwestafrika wurde nach amtlicher Meldung am 5. Dezember zwischen Urakob und Mwisefokel von feindlichen Banden ein Oxfenzug angegriffen. Dabei fielen auf deutscher Seite drei Reiter; ein Reiter wurde

verwundet. Bei diesem Überfalle handelt es sich wohl um Raubgesindel, das sich aus Nahrungsmangel eines Verpflegungswagens bemächtigen wollte. Nicht ausgeschlossen aber ist es auch, daß die Räuber zu der Bande Simon Koppers gehören, der sich bisher noch nicht der deutschen Herrschaft unterworfen hat, sondern in die äußerlich schwer zugängliche Kalahari ausgewichen ist. Mehrfache Versuche, ihn dort zu fassen, mißlingen infolge Wassermangels aufgegeben werden. Die Verfolgung kann erst im Frühjahr 1908 aufgenommen werden, da erst zu diesem Zeitpunkt die wassererfüllende Tefamasfrucht, eine Kürbisart, reif ist. Die Kapregierung hat ihre Unterstützung bei der Unternehmung gegen Simon Kopper zugesagt. Gegenwärtig wird er von der am Westrande der Kalahari befindlichen Stationsbesatzung durch Kamelreiterpatrouillen beobachtet.

### Chefherren - Ungarn.

Der Immunitätsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses verurteilte den kroatischen Abgeordneten Popowitsch wegen Widergeselligkeit gegen eine Anordnung des Präsidenten zur Ausschließung von 15 Sitzungen, da er schon einmal eine Ausschließung begangen hat. Der kroatische Abgeordnete Supilo wurde dazu verurteilt, dem Abgeordnetenhause Abbitte zu leisten.

Die Abgeordneten Deutel und Genossen haben im österreichischen Abgeordnetenhause einen Antrag wegen Aufhebung des Reinen Lottopatents vom 13. März 1813 gestellt. In dem Antrage wird ausgeführt, welche Riesensumme dem Volk entzogen worden ist. Zur Zeit der Verpachtung von 1751 bis 1788 betrug die Summe 53 890 697 Gulden, von 1788 bis 1900, zur Zeit der eigenen Regie, 2 405 873 468 Gulden, zusammen fünf Milliarden Kronen. Im Voranschlag für das Jahr 1908 betragen die Bruttoeinnahmen 30 540 150 Kronen, die Ausgaben 18 423 890 Kronen, so daß dem Fiskus ein Nettoertrag von 12 Millionen Kronen verbleibt. Der Abgeordnete Deutel appelliert an alle Parteien des Abgeordnetenhauses, daß das keine Lösung, dessen Hauptförderer Werglaube und Unwissenheit sind und das eine Minderung der Arbeitsenergie und der Wirtschaftlichkeit bedeutet, endlich aus dem österreichischen Budget verschwinde.

### Portugal.

Der „Morning Leader“ berichtet aus Lissabon über einen Bombenfund. Als die Errichtung des neuen Opernhauses in San Carlos fast vollendet war, fand man zwei Bomben in der prachtvollen Hofloge verhehrt. Es bestand offenbar die Absicht, bei der feierlichen Eröffnung des

Opernhauses durch den König von Portugal am 18. Dezember ein Attentat auf diesen zu verüben. Die beiden aufgefundenen Bomben waren durch elektrische Drähte mit einer elektrischen Batterie hinter der Bühne verbunden, und zwar auf sehr geschickte Weise, so daß nur jemand mit ausgezeichneten technischen Kenntnissen die Anlage gemacht haben kann. Die Entdeckung der Bomben wurde durch einen anonymen Brief herbeigeführt. In diesem Brief wurde einer der Architekten des Gebäudes benannt. Die Polizei umzingelte dessen Wohnung; er erschoss sich aber, bevor seine Verhaftung erfolgen konnte. Die Polizei hat andere Verhaftungen in Zusammenhang mit dieser Affäre vorgenommen. — Diese sensationelle Meldung ist bisher von anderer Seite nicht bestätigt worden.

### Marokko.

Abgesandte der Beni Snassen boten dem General Liautey ihre Unterwerfung an. Die Operationen gegen die Beni Snassen wurden augenblicklich eingestellt, um den Stämmen Zeit zu lassen, die Bedingungen ihrer Unterwerfung kennen zu lernen.

### Sina.

Die Anwesenheit von zehn englischen Kanonenbooten auf dem Westflusse zur Unterdrückung des Piratenwesens hat den Anlaß gegeben zu einer in Kanbon abgehaltenen Protestversammlung. Es wurde beschlossen, das Verhalten der Kanonenboote zu überwachen und etwaige Gewalttaten zur Kenntnis der chinesischen Regierung zu bringen.

### Amerika.

Aus San Francisco, 9. Dezember, wird berichtet: Der Geschäftsführer Tappell Braun und Ed. Barnett, einer der Direktoren der California Case and Trust Company, die ihre Schalter vor einem Monat schloß, wurden verhaftet unter der Beschuldigung, Vermögensstücke der Gesellschaft im Werte von 300 000 Dollars verpfändet zu haben. David Braun, der Präsident der Company, war geflohen, wurde aber in Santa Barbara verhaftet. Für die Gesellschaft ist wegen Zahlungsunfähigkeit ein gerichtlicher Bankrott bestellt worden. Die Schulden betragen 9 Millionen Dollars, ihr Vermögen ungefähr 4 Millionen Dollars.

## Aus aller Welt.

Hannover: Bei dem Neubau der Provinzialstrassen-Direktion stürzte mittags infolge zu starker Belastung eine Betondecke ein. Durch die niederstürzenden Steinmassen wurden drei Arbeiter erschlagen und so schwer verletzt,

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
  - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
  - zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
  - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
  - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
  - zur Gewährung von Darlehen,
  - zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
  - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung zu höchstmöglichen Sätzen.

## Der Kunstreiter.

Original-Roman von Gesh. Schäfer-Perastui.

11 Rudhard versuchte Helene, kaum seiner Sinne mächtig, vom Pferde zu reiten, da gab sie dem Tiere die Peitsche und den jungen Förster niederreichend, säumte der Renner über den Gehäusen hinweg.

„Du willst es nicht anders“, klagte noch an sein Ohr dann streifte ihn der Eisenfuß des Pferdes und er blieb mehrere Minuten betäubt liegen.

Als er sich endlich wieder aufrichtete, umgab ihn die tiefe, durch nichts unterbrochene Ruhe des nächtlichen Waldes.

In den dünnen Blättern über ihn raunte es, der kühle Wind blies über die Lichtung und fröstelnd fuhr sich Rudhard über die Stirne.

Seine Hand fuhr leicht juckend. Blut.

Er lachte bitter auf.

„Das ist der Trost für eine Liebe, die nicht ersterben will. Sie brennt nur umso qualvoller in der Brust.“

Er steckte den Arm mit der geballten Faust in die Nachtluft.

„Hüte Dich, schöne Baronesse mit dem verräterischen Herzen. Und hüte auch Du Dich, Graf Leo, von heute an habe ich Dich!“

Rudhard warf das Gewehr um und verschwand im schweigenden Walde.

### 4. Kapitel.

#### Der Brief Ellis.

In einer Tassentung zwischen den Besitzungen Randed und Burgau lag das kleine, aber schmucke Försterhaus, welches Rudhard allein mit seiner jüngeren Schwester Anna bewohnte.

Baron von Randed wußte längst, daß sein früherer Förster das Recht besaß, sich von Rudhard zu nennen,

fast es aber ganz vernünftig von dem alten Manne, sich das kleine Wörtchen bei seinen Verhältnissen lieber zu ersparen.

Vor mehr als fünfzehn Jahren war Rudhard mit seinem Weibe und einem kleinen Mädchen nach Randed gekommen, nachdem dessen frühere Herrschaft, ein Graf Drahen, gestorben, die Söhne desselben aber den ganzen Waldkomplex abholzen ließen.

Durch Graf Drahen hatte Randed erfahren, daß Rudhard einem verarmten Adelsgeschlecht entstamme, im übrigen aber ein Mann strengster Pflichterfüllung wäre. Nur dieser letzte Punkt war für Randed maßgebend, das übrige kümmerte ihn nicht.

Und er hatte auch niemals Ursache gehabt, über den alten Rudhard zu klagen. Dessen Frau starb und als er später selbst zu kränkeln begann, ließ er mit Bewilligung des Barons den Sohn zu seiner Unterstutzung kommen, welcher auf forstwirtschaftlichen Schulen eine vortreffliche Ausbildung genossen hatte.

Franz Rudhard war ganz das Ebenbild seines Vaters. Genau so energisch, so leidenschaftlich stolz und doch streng der Pflicht beflissen mußte der alte Förster in jüngeren Jahren gewesen sein.

Es ging mit dem Vater rasch zu Ende und als man ihn zur letzten Ruhe hinausstrug, ernannte der Baron Randed den Sohn zum Förster.

Franz Rudhard bewohnte nun seitdem, wie erwähnt, das Waldhaus allein mit seiner Schwester Anna.

Als er an jenem Abend, als er mit Helene von Linda und dem Grafen zusammentraf, ziemlich spät nach Hause kam, hatte die Schwester, welche gleich einer lieblichen Fee in den einfach, aber traulich eingerichteten Räumen hantierte, bereits das Abendessen fertig und wollte soeben dem Eintretenden Vorwürfe über sein spätes Kommen machen, als sie in das Gesicht des Bruders blickte und laut aufschrie vor Schreck.

Wirt hingen ihm die feuchten Haare in die Stirne und das Gesicht war blaß.

Voller Angst umringte sie ihn.

„Franz! Um Gotteswillen, was ist Dir geschehen?“

rief sie hastig.

Er zwang sich zu einem Lächeln.

„Weshalb denn, Kind? Ach so: daß ich etwas blute.“

Das ist nichts von Bedeutung. Ein dünner Ast, der gerade herunterfallen mußte, als ich vorüberging.“

Damit stellte er sein Gewehr in die Ecke und Anna eilte in die Küche, um Wasser zur Reinigung der Wunde zu holen.

Diese erwies sich wirklich als unbedeutend, wie Anna mit erleichtertem Herzen wahrnahm. Trotdem hatten sie seine Worte nicht beruhigt. Sie kannte den Bruder zu gut, um nicht zu wissen, daß irgend etwas vorgefallen sein mußte.

Als das einfache Abendmahl beendet und Anna abgeräumt hatte, setzte sie sich dem Bruder gegenüber und legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Hast Du draußen Streit mit jemand, Franz?“ fragte sie teilnehmend. „Du weißt doch, daß wir keine Geheimnisse vor einander haben.“

Rudhard hob den Kopf, welchen er in die aufgestülpte Hand gelegt hatte, etwas und entgegnete dumpf: „Du magst es meinetwegen wissen, Anna. Ich bin heute wieder einmal der Baronesse begegnet.“

„Der Baronesse von Linda?“

„Gibt es denn noch eine andere hier? Ja, wenn dies der Fall wäre, dann blieb mir vielleicht noch mehr Hoffnung.“

„Franz, ist es denn nicht möglich, daß Du die Baronesse vergisst?“ fragte Anna leise. „Sie weicht Dir absichtlich aus und will nichts mehr von Dir wissen. Und ich glaube kaum, daß Ihr beide zusammen passen würdet.“ Rudhard ließ ein bitteres Lachen hervor.

hast wenig Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten. — **S. d. N.**: Den Wäldern zufolge sind die beiden Inhaber der Bankfirma Wulf u. Co., die in Zahlungsschwierigkeit geriet, Philipp Wulf und Siegfried Wulf, verhaftet worden. Es sollen Depotunterschlagungen vorliegen. — **London**: Der Turindampfer „Darmania“ ist infolge Sturmes im Kanal von Ambrose kurz nach Abfahrt aus New York auf Grund aufgelaufen. Seine Lage ist zwar nicht kritisch, er verhindert aber die Aus- und Einfahrt anderer Schiffe. Der Dampfer „Graf Waldersee“ hatte ebenfalls gegen heftigen Sturm zu kämpfen. Am 27. November herrschte ein solches Schneegestöber, daß das Schiff 5 Fuß hoch mit Schnee bedeckt war. Von den 900 italienischen Auswanderern, die sich an Bord befanden, wurde ein Teil dazu verwendet, dem Schnee von Deck zu räumen. — **S. d. N.**: (Gouvernement Charkow): Vorvergangene Nacht brannte die Zuckerraffinerie von Charkow nieder. Die Zuckerniederlagen sind gerettet. 1800 Personen werden durch den Brand arbeitslos.

**Vermischtes.**

**Schneefall in Oberschlesien.** Aus Breslau, 9. Dezember, wird geschrieben: Während in Breslau am Sonnabend nachmittag ein vielfach mit Schnee vermischter Regen niederging, erlebte Oberschlesien einen gewaltigen Schneefall, der bis nahezu an Krieg heranreichte und den Verkehr von ganz Oberschlesien fast zum Einstellen zwang. Der Schnee liegt an vielen Orten bis zu Meterhöhe. Die Eisenbahnzüge konnten nur mit Mühe und mit gewaltigen Verspätungen ihre Fahrt fortsetzen. Die Personenzüge und die Schnellzüge konnten über Oppeln hinaus nicht weiter befördert werden, weil fast sämtliche Telegraphenleitungen umgebogen waren und die Gefänge mit den Drähten die Strecke bedeckten. Der Telegraphen- und Telephonverkehr wurde eingestellt. Der Zugverkehr konnte nur auf einem einzigen Schienenstrang aufrechterhalten werden, und es konnten nur die Züge in der Richtung nach Oberberg bezw. Myslowitz abgelassen werden. Zur Hilfeleistung bei den Aufräumungsarbeiten wurden einige Kompanien Infanterie von Oppeln abkommandiert. Der Bahnhof in Oppeln ist ein äußerst bewegtes Bild. Die Reisenden konnten erst am Sonntag früh um 7 Uhr durch Sonderzug über Jelowo-Kreuzburg und von da mit dem Frühjahrszug nach Breslau weiter befördert werden. In Auhfurt traf der Schnellzug 9 nach Berlin, der um Mitternacht in Breslau hätte sein müssen, erst gestern nachmittag ein, und auch die anderen Schnell- und Personenzüge hatten aus Oberschlesien her bedeutende Verspätungen. Der Auswandererzug Myslowitz-Bremen, der um 12 Uhr in Auhfurt eintreffen soll, war gestern nachmittag um 4 Uhr noch nicht in Sicht.

Die Grube Katastrophe in Fairmont. New Yorker Telegrammen zufolge wurde von 478 Bergleuten, 100 Schlegeln und Maultiertreibern, die in die Fairmontgrube eingefahren waren, kaum einer lebend zurückgeführt. Am Schachtengang liegen zahlreiche Leichen nebeneinander. Sobald das Gas ausströmen aufhört, nehmen die Rettungsmannschaften die Arbeit auf. Durch giftige Dämpfe wurden 10 am Rettungswerk beteiligte Personen getötet. 200 fachverständige Bergleute aus anderen Staaten sind zur Rettungsarbeit herangezogen, um eine zweite Explosion zu verhüten.

Der Hammer des Auktionators schwebt über dem Rest der Prinzessin Luise von Ansburg — nicht nur in Weiskel, sondern auch in Wien. Drei Täte des „Dorotheums“, unserer staatlichen Versteigerungsanstalt, sind mit der Habe der Prinzessin gefüllt, die ihr nach durchgeführter Scheidung zur Verfügung gestellt wurde. Da sich die Prinzessin inzwischen in Paris neu eingerichtet hatte, wurde ihr hiesiger Rest einem Spekteur in Verwahrung gegeben, der später auch ein Darlehen darauf gab. Lange wurden die Finsen des Darlehens pünktlich bezahlt. Aber im letzten Jahre blieben sie aus, und nun sollen die „verfallenen Pfänder“ öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind Hunderte und Aberhunderte wertvoller Stücke, kostbare Pelze und Prunktücher, Wäsche aus Seidenbatist und den feinsten Leinen, märchenhafte Stickereien und wundervolle Spitzen, darunter viele alte, Schmuckgegenstände aller Art, prunkvolle Silberstücke, künstlerisch ausgeführte Möbel, schöne Gemälde, Porzellan, von dem viele Stücke verdienen, mit Gold aufgewogen zu werden, Arbeiten aus Eisenblech und Holz, Perlmutter und Schildpatt, Toiletten aller Art, zumeist aus seltenen und herrlichen Stoffen, verfertigt in den ersten Pariser Ateliers, Mäntel, Ueberwürfe, Hüte, seltene Schals, Federn, Schleier, Unterkleider, Schuhe und Handschuhe, Schirme, Reitstöße, Gürtel, Uhren, Wästen. Kurz, die tausend und tausend kleinen Herrlichkeiten, aus denen sich der Hausstand einer Prinzessin zusammensetzt. In den nächsten Tagen dürfen ganze Wolken eleganten Damen den Weg nach dem „Dorotheum“ nehmen. Um einzelne Prachtstücke des herzoglichen Toiletenschatzes dürfte ein heißer Kampf entbrennen. Da ist ein echter Hermelinmantel — Ausrufungspreis 1300 Kronen. Der Anschaffungspreis mag das Zwanzigfache ausgemacht haben. Da ist ein Hermelintragen mit Chinilla — Ausrufungspreis 3500 Kronen. Eine Robe aus Sealskin, besetzt mit Chinilla — Ausrufungspreis 2000 Kronen. Ein Chinillaträger, besetzt mit Spitzen — Ausrufungspreis 1800 Kronen. Eine Sammlung von Hächern, Stücke darunter, die mit 400 Kronen ausbezahlt werden, und die das Zehnfache gekostet haben mögen. Alles das hat diese Königsstochter von sich gewesen, sitzt im dritten Stocke eines möblierten Hotels in Paris und ist zufrieden. Es scheint, Puß und Fittler, wenn auch königlicher Art, machen doch nicht glücklich. Das werden allerdings viele Frauen nicht begreifen, wie man an den Preisen erkennen wird, die für diese Herrlichkeiten gezahlt werden dürften.

Nicht an Bescheidenheit krank der Mann, der im „Vogl. Anzeiger“ folgenden originellen „Weiß“ nachstehend veröffentlicht: „Viele Segenden habe ich kennen gelernt, fand aber nirgends die Dame, welche die Bedingungen, die ich an die Vermögensverhältnisse und sonstige Eigenschaften stelle, entprochen hätte. Seit drei Jahren in einer entlegenen Stadt, wo eine Zeit unter etwöhnlichen Verhältnissen ausgeschlossen ist, verjude ich es auf diese Weise. Da das Wenige, welches ich einst besitzen soll, vom Standpunkte der Zeit nicht in Betracht kommt, weiter, da ich der Ansicht bin, daß die Eltern verpfichtet sind, ihre Kinder nicht nur standesgemäß zu erziehen, sondern sie auch standesgemäß zu versorgen und da man schließlich mit Rücksicht auf die fortwährende Teuerung heute schon mit den Verhältnissen, welche in 20 bis 25 Jahren eintreten werden, rechnen muß, meine ich, es ist ein jährliches Einkommen von 18000 Kr. notwendig. Weiter, gerade so wichtige Ansprüche: eine Dame von edler Bestimmung, nobler Den-

kenart, mit Einn und Vorliebe für Landleben und Zurückgezogenheit, welche ihr Heil in ihrem Heim und nicht in der Gesellschaft sucht, welche zu Hause mehr Freude findet als auf Ballen und beim Lesen leichter Romane; weibliches zartes Gemüt, nicht rechthaberisch, mild, sanft, gutmütig! Verständnis, einen Haushalt zu regeln, Lust, sich um innere häusliche Angelegenheiten zu kümmern, dabei gegen Nebenbete erhabene Ruhe bewachend; keine aktive Teilnahme an öffentlichen Angelegenheiten, Veranstaltungen, allgemeine soziale Fragen etc.; keine Bourdame, keine Modedame, aber mit Sinn für geschmackvolle, einfache, gediegene Toilette; eine vornehme Erscheinung im Alter von 24 bis 30 Jahren, Witwe oder geschiedene Frau; nicht aus ihrem Verschulden geschieden; mit mehreren reizenden, wohlgezogenen Kindern herzlichst gerne. Im 20 Jahre alt, trotz des Eingangs geschil. Umstands und daß mein Beruf die glänzendsten Gelegenheiten bietet, ganz ohne Schulden; wovon meinen Beruf auf Wunsch aufgeben über 5-6 Jahre noch dienen. Auch Vermittlung von Eltern usw. erwünscht. Gest. Zuschriften etc.“

Die Kofetterie im Gefängnis. Kofetterie ist eine Eigenschaft, die den Frauen tief innewohnt, von der feinsten Modedame bis herab zur kleinsten Arbeiterin. In selbst im Gefängnis hört die Wache der Kofetterie noch nicht auf, sondern spielt unter den weiblichen Strafgefangenen die wichtigste Rolle. Dafür gibt Paola Lombroso, die Tochter des berühmten Kriminalisten, interessante Beispiele in einem Aufsatz der „Revue“, nach Mitteilungen, die ihr ein Gefängnisdirektor machte. Obgleich die weiblichen Gefangenen so ganz von der Welt isoliert sind und außer den Aufsehern niemals einen Mann sehen, ist doch die Begierde, schön zu erscheinen und sich zu schmücken, in ihnen noch nicht erloschen. Die Gesetze des Gefängnisses sind bekanntlich sehr streng in allem, was sich auf die Kleidung der Verurteilten bezieht. So ist es streng verboten, irgendetwas außer ein anderes kosmetisches Mittel zu benutzen. Aber die Erfindungskraft der Mädchen überwindet alle Hindernisse. So verschaffen sie sich einmal das zur Schönheitspflege nötige „Weiß“ auf folgende Weise: Sie lecken gebuldig die Mauern ihrer Zelle ab, kauen den Kalk und erziehen so eine Art weissen Putzers, den sie auf das Gesicht auftragen. Eine Gefangene hatte sich eines Morgens das ganze Gesicht mit Putz geschminkt wie eine Primaballerina. Ihre Zelle wurde von oben bis unten untersucht, ohne daß man irgendetwas von Schminke fand. Schließlich löste sich das Mästel. Sie hatte aus ihrer Unterjacke alle roten Fäden, die sich in dem Gewebe befanden, mühsam herausgezupft, diese Fäden längere Zeit im Wasser aufgelöst, bis der Farbstoff eine rote Flüssigkeit ergab und mit dieser das Gesicht eingerieben. Das Ideal der weiblichen Strafgefangenen, das höchste Ziel ihrer Träume, ist ein Korsett. Ein Mädchen verfertigte sich unter unsäglichen Mühen dieses geliebte Kleidungsstück, das sie nicht entbehren möchte, aus den Eisendrahten am Gitter des Jellenfensters. Sie hatte sich so stark damit geschmürt, daß sie eines Tages während des Morgengottesdienstes ohnmächtig wurde, und nun wurde das Geheimnis ihrer schlanken Taille entdeckt. Am die Späde Eisenwaage, die zur Verfertigung notwendig waren, zu erlangen, hatte sie sich in einer großen Anzahl von Häfen absichtlich in die Strafzelle bringen lassen, deren Fenster allein ein solch kostbares Gitter enthielt. (Epa. Tagebl.)

**Solide Taschenuhren** genau geprüft und reguliert, zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

**A. Herkner** Inhaber: **Johannes Kühnerf.**

**Mod. Zimmeruhren** Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl von 18 bis 100 Mark.

**Der Kunstreiter.**  
Original-Roman von Gedy, Schiller-Prezanti.

12 Rudhard sah seine Schwester mit brennenden Blicken lange an.

„Du weißt nicht, was Liebe ist, Anna, eine Liebe, wie sie sich in meiner Brust eingesistet hat. Sie läßt sich nicht vertreiben und nicht ausschlagen. Alles was Du, was ihr gegen diese Leidenschaft einwenden könnt, ich habe mirs hundertmal selbst gesagt, wenn ich in den Nächten ohne Schlaf dalieg. Es half nichts. Daß wir nicht zusammen passen, das weiß ich nun freilich, der Förster Rudhard und die Baroness von Linda. Es wäre daselbe, wenn Graf Leo von Burgou mit Dir sich vernählen wollte.“

Ohne jede Absicht hatte Franz die letztere Bemerkung gemacht. Aber Anna fuhr wie von einem scharfen Pfeil getroffen und sprang in die Höhe. Ihr liebliches Gesicht, von einem Kranz blonder Haarwellen umwogen, war glührot geworden. Sie bedeckte mit beiden Händen die Augen.

„Was ist Dir?“ fragte Rudhard ahnungslos.

Anna ließ die Hände sinken und wendete sich nach dem Hintergrund der Stube.

Ihre Stimme kämpfte mit heraussteigenden Tränen, als sie entgegnete:

„Wie kannst Du so zu mir sprechen, Franz. Gab ich Dir je einmal Anlaß, über mich zu klagen?“

Rudhard sah ihr betroffen nach.

„hm“, versetzte er ruhig, „ich meinte auch nur, es wäre daselbe, und wenn Du den Grafen auch niemals erringen könntest und Du liebstest ihn, so müßte diese Liebe zwar Deines Lebens Angeld werden, aber kein Gott nehme sie wieder aus Deiner Brust.“

Er konnte Annas Antlitz nicht sehen, denn sie stand abgewendet und war an dem Glaschrank beschäftigt, der

im Hintergrund des Zimmers sich befand. Hestig klorie ein der Hand des Mädchens entglittenes Trinkglas.

Rudhard veränderte seine Stellung am Tische nicht. Er blickte, die Braunen finster zusammengezogen, in die Flamme der Lampe und sagte nach einer Weile:

„Graf Leo ist übrigens derjenige, welchen sich das treulose Geschöpf erwählte. Er vereinniget alles in sich, monach sich die verarmte Baroness sehn, Titel, Ansehen und Reichtum.“

Langsam wendete sich Anna um, ihre Stimme erklang gegen früher unnatürlich ruhig.

„So wird also Graf Leo die Baroness heiraten?“

„Er wird sich bei ihr die Flügel persengen, wie es auch mir nicht besser erging“, Nieß Franz bestig hervor. „Aber was ich tun kann, die Grafenöhnen die Heirat unmöglich zu machen, wird geschehen. Noch ist nicht aller Tage Abend und weiß ich doch, daß allein sein Reichtum ihn über mich triumphieren läßt.“

Er bekam von Anna keine Antwort, wortlos hatte das Mädchen die Stube verlassen.

Franz Rudhard wäre nicht wenig erstaunt gewesen, hätte er sehen können, wie seine Schwester in dieser Nacht noch mit gefalteten Händen aufrecht in ihrem Bette saß, nur beleuchtet von dem fahlen Mondlicht, das durch das kleine Giebelfenster fiel, hätte er gar ihre von leisem Schluchzen durchdrungenen Worte gehört.

„Gütiger Gott“, betete Anna mit Tränen in den Augen, „Du allein weißt, daß ich den Grafen Leo liebe, ohne daß er selbst eine Ahnung davon hat. Ganz in der Stille meines Herzens ist das süße Geheimnis entstanden, mir selbst unbekannt, bis heute, wo ich weiß, daß er die Baroness nehmen wird. Nimm sie von mir diese unglückliche Liebe, lasse mich nicht elend werden wie Franz, denn er hat ja recht, wir würden so wenig zusammenpassen wie er und die Baroness.“

Ermatlet laut das bleiche Köpfchen zurück.

Und zu derselben Zeit stand Franz Rudhard mit verschränkten Armen vor dem offenstehenden Fenster seiner Stube.

„Der Brief, Ellis Schuldbeitniss! Nur dies allein wird ihn überzeugen. Er darf den Brief gar nicht in die Hände bekommen. Heute in drei Tagen soll er ihn erhalten. Sie wird ihn heimlich entwenden müssen, um in seinen Besitz zu gelangen.“

Unter seiner heißen Stirn arbeiteten wild die Gedanken.

Baron Randed verließ in letzter Zeit niemals die Gemächer mehr auf längere Zeit, nicht einmal die Promenaden durch den Park, wie sie früher ablich waren, fanden mehr statt.

Er sah tagsüber in seinem, zu ebener Erde gelegenen Gemach vor dem Fenster im Lehnstuhl und zeigte wenig Interesse an der Außenwelt. An der Rückwand des Zimmers stand der große Schreibtisch, dessen zahlreiche Fächer verschleifar waren und von dem Baron auch stets unter Verschluss gehalten wurden.

Hier wurde Ellis Brief, das Schuldgeständnis, aufbewahrt, in dessen Besitz Helene gelangen mußte. Die Sache war jedoch sehr schwierig. Die Schlüssel zu den einzelnen Fächern gab Randed niemals von sich. Des Nachts lagen sie, wie die Baroness wußte, auf einem kleinen Tischchen neben dem Bette.

Es war ein schweres Untersingen, dennoch ließ sich Helene nicht davon abschrecken. Vielleicht hätte sie es doch unterlassen, wenn sie eine Ahnung der sich an die Tal reichenden Folgen gehabt hätte.

Es war die Nacht, welche der Begegnung Rudhards mit der Baroness folgte.

Ziemlich früh hatte sich Randed in sein Schlafgemach zurückgezogen, wo ihn Bertram einkeidete, der darauf gleich von seinem Herrn ebenfalls zur Ruhe geschickt wurde.

Wa empfiehl  
Für 1.  
Döbeln ei  
S  
gekauft.  
Bah  
Gef  
sucht so  
füllen.  
Expeditio  
Gefuch  
nach Lei  
zu Junge  
Sa  
ein  
welche in  
lichen Ar  
Buch per  
melben 6  
Mit  
D  
mit gut  
Antritt  
für eine  
gekauft.  
besserer  
vorgugt.  
in die G  
Ein  
F  
zu werde  
Unterlon  
heres ert  
Al  
für mein  
und Hof  
Ötern 18  
rechtl  
S  
sofort ge  
Jung  
14-16  
gekauft.  
Mil  
Freit  
ich eine  
Ruhe u  
und m  
Zuchtbu  
ist zu v

# Waschmaschinen

empfehlen  
**G. J. Lochmann.**

**Schokolade, Marzipan u.**  
**Weihnachts-Artikel**  
in großartiger Auswahl bei billigsten Preisen.  
**Christbaum-Behang**  
das Pfund von 60 Pfennig an.

**Gerling & Rockstroh**  
Riesa, Wettinerstr. 13.  
150 Filialen in Deutschland. Fabrik Dresden-V.

Für 1. Januar 1908 wird nach  
Dobeln ein 16-17 jähriges  
**Hausmädchen**  
gesucht. Mit Buch zu melden  
Bahnhofstraße Nr. 22, 1.

**Gesunde Böhmerin**  
sucht sofort ein Kind zum Mit-  
sitzen. Adresse zu erfragen in der  
Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum 1. Jan. 1908  
nach Leipzig ein tüchtiges, nicht  
zu junges

**Hausmädchen**  
oder  
**einfache Stütze,**  
welche im Kochen und allen häus-  
lichen Arbeiten erfahren ist. Mit  
Buch persönlich oder schriftlich zu  
melden bei Frau S. Sachse,  
Nittergut Werschwitz a. G.,  
Postbezirk Dresden.

**Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen wird zum  
Antritt per sofort oder Anfang Jan.  
für eine kleinere Stadt im Erzgeb.  
gesucht. Mädchen, welches schon bei  
besserer Herrschaft gedient hat, be-  
vorzugt. Angebote unter C H F  
in die Expedition d. Bl.

Ein Knabe, welcher Lust hat  
**Fleischer**  
zu werden, findet Oftern günstiges  
Unterkommen in Großenhain. Nä-  
heres erteilt **Paul Hofmann,**  
Strehla, Restauration.

**Als Lehrling**  
für mein Getreides, Futtermittels  
und Kohlengeschäft suche ich zu  
Oftern 1908 einen gewissen Knaben  
rechthlicher Eltern.  
**F. F. Gersten,**  
am Bahnhof Stauditz.

**Schmiedegeselle**  
sofort gesucht. **Richard Zschner,**  
Löbnitz, Post Strehla.  
Junger Mensch im Alter von  
14-16 Jahren wird sofort als  
**Hausbursche**  
gesucht. **Deutscher Herold.**



**Milchvieh-Verkauf.**  
Freitag, den 13. Dezember stelle  
ich eine große Auswahl bester  
Kühe und Kalben, hochtragend  
und mit Kalbern, sowie schöne  
Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter,**  
Gröba-Riesa.

**Ein Läufer**  
ist zu verkaufen. Zu erfahren im  
Garkhof Böhlen.

**Neuemelene Kuh**  
mit Kalb zu verkaufen in  
Gautz Nr. 29 b.

# May Berner

Handschuhmacher • Spezialgeschäft für Handschuhe •  
**Hauptstraße 65**

empfehlen sein reichhaltiges Lager:  
Glacehandschuhe  
in weiß und farblich  
lange Glacehandschuhe  
für Damen in weiß und farblich  
dänische Handschuhe  
für Damen und Herren  
gefütterte Glacehandschuhe  
für Herren und Damen  
Trilotschuhe  
Wild- und Wassleders-  
handschuhe  
für Herren und Damen  
Reits- und Fahrhandschuhe  
mit und ohne Fütter  
Pelzhandschuhe  
braune vordruckschlägige  
Diensthandschuhe  
Ballhandschuhe.



## Die Freude

jeder Hausfrau ist die  
**Dampfwaschmaschine**  
System „Arank“  
für jedes Haus, welche die Wäsche  
in der halben Zeit  
loht und gründlich reinigt.

Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind 75 %  
Ersparnis nicht überschätzt.  
Das Drehen kann ein Kind verrichten. Vorrätig bei  
**A. Albrecht, Riesa**  
Wettinerstraße 20. Telefon 168.



**Kleiderstoffe**  
aparte Neuheiten  
Meter 1,25 — 5,75  
billigere Qualitäten Meter 45 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl  
**Ernst Mittag**  
Confections- und Wausf.-Warenhaus.



**Städtische Sparkasse Riesa**  
— im Rathaus —  
ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:  
Montags bis Freitags 8-12 Uhr Vormittags  
2-4 Uhr Nachmittags  
Sonntags 8-2 Uhr.  
Die Einlagen sind mindelsicher und werden vom Tage der  
Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung verzinst.  
Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.  
**Haus-Sparbüchsen. Geschenkmappen.**

Gegen **Monatsraten** von **2 M.** an  
**Musikwerke** selbstge-  
stellte, ge-  
wisse In-  
strumente  
mit Metall-  
noten.  
Automaten  
Feiner Photograph Apparat, Opoptischer, Feldstecher,  
künstl. gerahmte Bilder, Jagdwesche, Schreibmaschinen.  
Man fordere Illustr. Katalog 999  
gratis und frei. Postkarte genügt.  
**Zithern** aller Arten,  
Saiten-  
instrumente,  
**Violinen**  
nach alten  
Meister-Mod.  
Mandolinen,  
Oultern,  
Harmenika.  
**Grammophone**  
garantiert echt, mit Hart-  
gummi-Platten.  
Photographen  
mit erfindungs-  
reichen  
Apparaten  
**Bial & Freund in Breslau II.**

**Drei große Wertwürdigkeiten**  
hat das Kinderkrüppelheim Angerburg Ostr.: 1) Wälg unent-  
geltliche Verpflegung von 300 Krüppelkindern in sechs Häusern, nur  
von Gaben darmberziger Liebs unterhalten. 2) Aufnahme ohne  
Rückhalt auf Heimat (nicht allein aus Ostpreußen, sondern auch  
1 Russland, 1 Galizien, 30 Posen, 18 Westpreußen, mehrere Branden-  
burg, Hessen, Pommern, Preiz, Süd- und West-Deutschland u. s. w.,  
besonders solche, die sonst nirgend Heim und Hilfe fanden). 3) Aller-  
ärmstes in der weiten Welt, und doch so viel Jammer kleinster  
Kreuzträger stehend. — Sommers hier unaufhörlich Regen. Ernte  
hin. Anstaltsweiesen und Felder weite Wasserflächen. — Wer erdarnt sich  
meiner Armen? Für geringste Gabe fröhlicher Dank, Verlicht und  
Segensgruß.  
**Angerburg Ostpreußen, Kinderkrüppelheim.**  
**Braun, Superintendent.**

# Puppen

sowie Spielwaren aller Art  
empfehlen billigst

## Otto Schöne,

Kolonialwaren-Handlung,  
**Gohlis.**  
Kostüme für Theater, Weh-  
nachts- und sonstige Aufführungen  
verleiht sauber und preiswert  
Frau Zimmermann, Weihen.  
Vertretung in Riesa, Wilhelmstr.  
Straße 4, 1.  
Glusen- u. Stoffrester, direkt a. d. Fabr.,  
preiswerte Sachen Wilhelmstr. 4, 1.  
Herliche Herrenwestenstoffe, auch zum  
Besitzen geeignet Wilhelmstr. 4, 1.  
Künstliche Palmen als Zimmer-,  
Saal- und Schaufensterdekoration,  
Spiegel- u. Weinlaubranken, pracht-  
volle Gargarnituren, echte Strangs-  
federn, sowie Dekorations- u. Binde-  
blumen jeder Art (Fabriklager)  
Wilhelmstraße 4, 1.

**Hand- und Schultaschen,**  
Korben, Portemonnaies,  
Sofenträger, beste Sattlerarbeit,  
Spiegel empfiehlt  
**E. Sammisch, Hauptstraße 63.**

**Rieser Bettfedern-Dämpf- und**  
Reinigungs-Anstalt.  
Alle Arten Bettfedern u. Daunenn  
werden nach dem neuesten Ver-  
fahren tadellos gereinigt, des-  
infiziert. Alte Bettfedern werden  
wie neu. **Frau Steglich,**  
Bismarckstr. 22.

**Weizenmehl,**  
Kaiserauszug, griffig u. fein,  
1/4 Str. 4,75 Mk., andere Marken  
billiger, empfiehlt  
\* **A. Simann, Bauherstr. 7.**

**Russisch Brod**  
feinstes Zegebäd, 2 Pfund  
120 Pfg., Bruch 100 Pfg.  
**A. Selbmann, Hauptstr. 83.**



**Cacao!**  
Die Gegenwart  
mit ihrer alle Berufsgruppen um-  
fassenden, aufreibenden Tätig-  
keit, ihrer nervösen Hast, macht  
eine nahrhafte Kost zur Lebens-  
bedingung. Darauf sollte in jedem  
Haushalte Bedacht genommen  
werden.  
Cacao, das laut chem. Ana-  
lysen einen hohen Gehalt an  
Nährstoffen aufweist, wird von  
zahlreichen Ärzten als Kraft-  
nahrung glänzend begutachtet.  
Cacao, als tägliches Morgen-  
getränk nur vier Wochen lang  
getrunken, fördert, wie durch  
tausende von Anerkennungen be-  
wiesen ist, das allgemeine Wohl-  
befinden ungemein.  
Cacao ist erhältlich in Paketen 1/4 Pfd.  
M. 1.00 u. 1/2 Pfd. 50 Pfg. Veraltete  
Gutachten, Analysen und Prospekt  
verabfolgt auf Wunsch jede Ver-  
kaufsstelle.  
Alleiniger Fabrikant:  
**Wilh. Pramann,**  
Nadebuls-Dresden und  
Bodenbach.

Zu haben bei: **H. Wättner,**  
Anker-Drogerie, Oscar Förster,  
Central-Drog., **Paul Roschel**  
Rachf., **J. E. Wittschke Rachf.,**  
Fab. Ernst Storck, **Hermann**  
**Müller Rachf.,** Fab. **Alfred**  
**Otto,** in Gröba bei: **Alfred**  
**Otto, Theodor Zimmer.**

**Biertrebermelasse,**  
garantiert rein, empfiehlt stets frisch  
**Th. Gaumitz.**

# A. verw. Reinhardt

Buch-, Papier- und Kunsthandlung

Bernsprecher 101

— Bettinerstraße 10 —

Bernsprecher 101

erlaubt sich auf ihre

## Weihnachtsausstellung

ergebenst aufmerksam zu machen und empfiehlt einer gütigen Beachtung preiswerte Festgeschenke in gediegener reichhaltiger Auswahl.

### Feine Lederwaren:

Reise- u. Handtaschen  
Portemonnaies, Cigarrenetuis  
Schreib-, Alten-,  
Dokument- u. Banknotentaschen  
Reiseartikel, Gürtel etc.

### Albums

für Photographie und Postkarten

Amateur- u. Poetik-Albums  
Lage-, Gäfte- u. Kochrezeptbücher

### Elegante Briefpapiere

in allen Preislagen  
und Geschmacksrichtungen.

Neueste Muster.  
Anfertigung von Monogramms  
und Visitenkarten.

### Füllfederhalter aller Systeme.

== Sämtliche Artikel für den Schreibtisch und das Bureau. ==

Alle Bedürfnisse für sämtliche hiesigen Schulen  
und die der Umgegend.

### Ballfächer. Kunst- und Luxuswaren. Spiele.

Bilderbücher, Jugendschriften, Klassiker, Unterhaltungslektüre, Atlanten u. s. w.  
Gesang-, Gebetbücher und Bibeln.

Nicht am Lager befindliche Bücher werden schnellstens besorgt.

— Täglich Eingang von Neuheiten. —

Die neueste, beste und  
zuverlässigste Nähmaschine  
ist die  
**Albis-Nähmaschine**

mit Vor- und Rückwärtsgang  
und vielen praktischen Neuerungen,  
wie Sticker-Einrichtung etc.  
Garantie 5 Jahre. Preis 80 M.  
Auf Wunsch günstige Teilzahlung.  
Nur zu beziehen durch

**Adolf Richter,**  
Riesa a. E.

Gravierungen  
  
schnell-billig.

Paneelbretter,  
Bauerntische,  
Wandsprüche,  
gebrannt und gemalt,  
**Spiegel**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Richard Hofmann,**  
Goethestraße 49.

Herrenwäsche  
Krawatten  
Kragenschoner  
Hosenträger  
Handschuhe  
in schöner Auswahl empfiehlt  
**Gustav Schilling, Neuweida.**

Winter-Mützen  
für Knaben u. Männer v. 35 Pf. an.  
**Paul Schwanke, Bettinerstr. 27.**

**Caviar**  
Schipp Katesol 1 Pfd. 18 M.  
Süßl Schipp Katesol " 16 "  
Schipp-Caviar " 12 "  
hochfeine Qualitäten, empfiehlt  
**Reinh. Bohl Nachf.**

**Wäscheleinen**  
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,  
in jeder Preislage, empfiehlt  
**Max Bergmann, Seilerstr., Riesa a. E.**

**Electrische Artikel**  
wie Elemente, Gloden, Wachs-, Asphalt- und Doppeldraht,  
Luchthalter, Druckknöpfe, Kontakte, Tableaux, einzelne  
Birnen, Gläser, Ringe und Fassungen für Starkstrom, Lüfte,  
Sicherungen, Isolatoren, Beleuchtungskörper, Trockenelemente, Stagen-  
kontakte, elektrische Schalen, wasserdichte Armaturen,  
Taschenakkumulatoren, Isolierband, Gummibedel etc.,  
Telephon-Hörern. — Billigste Preise.

**Adolf Richter, Riesa.**  
Telephon Nr. 126. Gas- und elektrisches Installationsgeschäft.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle in reichster Auswahl

### Uhren

Herrenuhren  
Damenuhren  
Nippuhren  
Weckeruhren  
Standuhren  
Zimmeruhren

### Goldwaren

Ringe  
Ohringe  
Broschen  
Ketten  
Colliers  
Armbänder usw.

— Nur solide, höchst geschmackvolle Sachen. —  
Für Uhren 2 Jahre Garantie.

# Willi Schöpel

P. Nieschke Nachf.  
Pausitzerstrasse 4

**Kriegerdenkmal-Komitee.**  
Mittwoch, den 11. d. c., abends 9 Uhr Sitzung im Hotel  
Göpfner.  
Der Vorstand.

**Deutsche Kolonialgesellschaft**  
Abteilung Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 14. Dezember, abends 7/9 Uhr im  
Hotel Höpfner  
**öffentliche Vorführung lebender Photographien,**  
lehrreiche Bilder aus den überseeischen Besitzungen des Deutschen Reichs  
darstellend, ausgeführt durch die Deutsche Biocopes-Gesellschaft (Berlin).  
Die Mitglieder der Abteilung Riesa nebst Familienangehörigen  
und alle Einwohner unserer Stadt und ihrer Umgegend, die sich für  
unsere Kolonien interessieren, werden hierdurch zum Besuch eingeladen.  
Eintrittspreis: 0,20 M. für die Person.  
Riesa, den 10. Dezbr. 1907.  
Im Auftrage des Vorstandes:  
Schuldirektor Diegel.

**Sparverein „Wirtschaft“, Riesa.**  
Mittwoch, den 11. Dezember, abends 7/9 Uhr  
**Generalversammlung**  
im Saalhof zum goldenen Löwen. Einer recht zahlreichen Beteiligung  
steht entgegen.

**Restaurant Stadt Metz.**  
Zu dem am Mittwoch, 11. Dezember 1907 stattfindenden  
**Hasenessen**  
erlauben wir uns geehrte Gäste, Gönner und Bekannte herzlichst ein-  
zuladen.  
Hochachtungsvoll Oswald Petroske und Frau.

**Zimmer-Schmuck**  
herrliche Weihnachtsgeschenke.  
Schönelechte Strickgewebe, Seemuscheln, ausgestopfte Vögel.  
Riesa 150 Stück Gewebe auf Lager, darunter schöne Rennittergewebe  
(Villog.)  
**O. Haubenreißer, Riesa, Kolonie Nr. 6.**

Für die uns beim Heimgange unseres Lieb-  
lings in so reichem Masse dargebrachten Beweise  
der Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch  
unseren  
**aufrichtigsten, herzlichsten Dank!**  
Oberwutzschwitz.  
**Familie Bennewitz.**

**Schellfisch**  
trifft heute abend frisch ein  
und empfiehlt  
Fischhandlung Carolastr. 5.

**Frisch eingetroffen:**  
ff. Schellfisch,  
ff. grüne Seringe  
ff. geräuch. Schellfisch.  
Rich. Nieschke, Bettinerstr. 29.

**Schellfisch, Seelachs  
und Cablian**  
auf Eis  
trifft heute abend ein.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Schw. Otto.

**Hotel Stadt Dresden.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
Franz Ruhnert.

Für die Beweise der Teilnahme  
und den Blumenschmuck beim Hin-  
scheiden und Begräbnis unsers  
Ehngens **Otto**  
sagen hierdurch allen  
**herzlichsten Dank.**  
Peter Jatz, Rändrig.

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Teilnahme beim Heimgange  
unsers lieben Sohnes **Willy** sagen  
wir allen u. herzlichsten Dank.  
Höberau, den 9. Dezbr. 1907  
Die trauernde Familie  
**Bruno Kube.**



## Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

Eigen-Bericht. SCHW. Berlin, 9. Dezember 1907.

### Das Reichsvereinsgesetz

Stand heute vor dem Forum des Reichstages. Ein Tag für die Juristen. Bis auf die Nationalliberalen, die einen Professor phil. auf die Rednertribüne entsandten, kamen nur Rechtsanwälte zu Wort. Der Minister von Bethmann-Hollweg hatte die Vorlage zu verteidigen, die Konserwativen, Nationalliberalen und morgen jedenfalls auch die Freisinnigen sind die Beumundstzeugen, der Antiklond klagt an. Die Jubelstimmung hat sich auf den Tribünen recht zahlreich eingefunden. Schon lange vor Beginn der Sitzung steht man den Minister von Bethmann-Hollweg auf seinem Platze. In klaren, abgegrenzten Sätzen legt er mit etwas matter Stimme den Standpunkt der Regierung dar. Die Vorlage erstrebt die Beseitigung aller entbehrlichen Vollzeitsbeschränkungen. Die Einzelstaaten hätten ihre Sonderwünsche zurückgestellt, er bitte das Haus um gleiche Bescheidung, um Entgegenkommen von rechts und links. Das Gesetz verzichte auf Einziehung von Mitgliedslisten, auf Beschränkung hinsichtlich des Alters und Geschlechts. Er verschleie sich der Tatsache nicht, daß gerade die Sozialdemokratie die Jugend schon mit dem Gift des Klassenkampfes impfe. So zeige sich die Notwendigkeit, auf der anderen Seite die Jugend mit aufbauendem politischen Geiste zu erfüllen. Allgemein wird die Aufmerksamkeit, als der Minister sich zum § 7 wendet. Seine Ausführungen sind leidenschaftslos. Ueberall erkennt man in Deutschland nur die deutsche Sprache an. Wäre es nicht ein nationales Verflümmnis, ein deutsches Vereinsgesetz zu schaffen, das diese Grundzüge durchbricht? Das erste Signal

zu künftigen Grundgebungen. Polen, Zentrum und Sozialdemokratie schreien: „Nein, nein!“, Rechte und Nationalliberalen antworten nicht minder laut: „Ja, ja!“ Wir können nach den schmerzlichen Mißerfolgen gegen das Großpolentum Preußen nicht im Stich lassen. Daher legen die verbündeten Regierungen den größten Wert auf den § 7. Unter dem Beifall der Nationalliberalen und der Konserwativen schließt der Minister mit der Bitte, die Vorlage scharf, aber auch gerecht zu prüfen. Justizrat Dietrich von den Konserwativen beantragt Verweisung an eine 21er Kommission. Seine Freunde sehen in dem Gesetz eine brauchbare Grundlage, legen aber auch auf den § 7 den allergrößten Wert. Justizrat Trimbom (Zentr.) hat nach seiner gestrigen ausführlichen Rede heute noch ein weniger sympathisches Organ. Ein forttönendes Quiet! Quiet! geht durch seine Rede. Mit dem § 7 ist die Vorlage für das Zentrum unannehmbar. Fast unerschöpflich sind die Mängel, die besonders seine süddeutschen Freunde an der Vorlage aufzählen haben. Der Stuttgarter Professor Dr. Sieber, ein eleganter Redner, tut namens der Nationalen kund, daß diese die einheitliche Regelung des Vereinsrechts begrüßen. In das Sturren des Zentrums, als er ausführt, die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das staatskirchliche Gebiet wäre ein nationales Unglück, mischt sich polnischer Lärm, als er energisch für den § 7 eintritt, der verhindern solle, daß eine fremde Sprache zum Deckmantel deutschfeindlicher Gesinnung mißbraucht werde. Als dieser schließt, jähren Zentrum und Polen so laut, daß die Nationalen Mühe haben, das Jischen in Bravos zu ersticken. Eine Detailrede über mißbräuchliche Anwen den norddeutscher Geist, der sich in der Vorlage breit mache, hält der selbstgefällige Herr Rechtsanwalt Heine noch zum

Schluss, ohne bei Nichtgenossen Anklang zu finden. Morgen wird der freis. Justizrat Träger eröffnen.

### Landesausschuß sächsischer Feuerwehren.

Die in noch frischer Erinnerung stehenden Vorkommnisse in Ziebnleben haben das Augenmerk des Landesausschusses des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren darauf gelenkt, alles nur Erdenkliche zu tun im Interesse der Erhaltung des großen Ansehens, dessen sich die freiwilligen Feuerwehren Sachsens erfreuen, ähnlichen Dingen auch im kleinsten Umfange energisch entgegenzuwirken. So hat kürzlich der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Branddirektor Weigand in Chemnitz, Bericht erstattet an die königliche Landesbrandversicherungskammer über zwei Brandfälle in Gröblich in der Amtshauptmannschaft Rochitz und in Ortelsdorf in der Amtshauptmannschaft Riesa, bei welchen den von auswärts zu Hilfe eilenden Feuerwehren jeder Eingriff von den Gemeindevorständen untersagt wurde. Im ersten Falle ist die Untersuchung bereits abgeschlossen und dem Landesausschuße Mitteilung über dieselbe gemacht worden. Im zweiten Falle sind noch Untersuchungen im Gange. Ferner hat der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren beschloffen, folgende noch redaktionell zu bearbeitenden Leitsätze sämtlichen dem Landesverband angehörenden freiwilligen und Pflichtfeuerwehren zur Nachachtung zu übergeben:

1) Als oberster Grundsatz gilt für jede Wehr, dem bedrohten Mitbürger in Brandfällen helfend und rühmend beizustehen unter vollster Wahrung aller gesetzlichen Vorschriften ohne Rücksicht auf die Mahnungen und Wünsche der Brandkolonialisten oder anderer Personen. 2) Bei aller pflichtgemäßen Tätigkeit muß eine jede Wehr bestrebt sein,

## Spezial=Weinen= und Wäschegechäft

von

# Adolf Ackermann

hält sich zu Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen und offeriert von seinem großen Warenlager nachstehende Artikel in größter Auswahl und in nur besten Qualitäten zu anerkannt billigsten Preisen mit 3 Prozent Rabatt:

Zulett in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Breite, feberdicke Qualitäten, gebrüht und ausgewaschen. Bettdecken, circa 70 verschiedene Muster, jedes Muster in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite. Bezüge mit 2 Rissen von 5,30 Mt. an.

Stangenleinen, circa 25 verschiedene Muster, ebenfalls in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite. Satins, Keingemustert, circa 95 verschiedene Muster, Meter von 50 Pfg. an bis 1,75 Mt. Pyraques, geräucht, circa 60 verschiedene Muster, Meter von 50 Pfg. an bis 1,75 Mt. Dunte Bettzeuge in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite, unerreichte Musterauswahl. 1 Bezug mit 2 Rissen von 3,40 Mt. an.

Bettlatten und Satins in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Breite. Bettdecken in Rein- und Halbweinen, Baumwolle Meter von 90 Pfg. an. Weineleinen und Halbleinen, beste Flachgarnqualitäten. Hemdentuche, Linons, Macrotuche, Kaslatuche, eingeführte Spezialmarken aus dem Elfaß, 70—200 cm Breite, Meter von 35 Pfg. an.

Barhentbetttücher; Spezialität: Zephr, Flanel, Betttücher, seit langen Jahren eingeführt, in weiß, weiß mit roter und weiß mit blauer Kante. Weiße und bunte Hemdenbarhente, vorzügliche Qualitäten, Meter von 35 Pfg. an. Angebleichte Hemdenbarhente, 8 Spezialmarken, Meter 40, 50 und 55 Pfg., bekannte Qualitäten.

Dunne Jadenbarhente in hübscher Musterauswahl. Angebleichte Nessels zu Hemden, Bezügen und Betttücher, Meter von 40 Pfg. an. Schürzenstoffe, buntgewebe, blaugefärbte und gedruckte, garantiert schürzenfest. Tischtücher in enormer Auswahl, moderne Muster, in allen Größen und Qualitäten. Stück von 1 Mt. an. Servietten, dazu passend in Größe  $\frac{10}{10}$ ,  $\frac{10}{12}$ ,  $\frac{10}{14}$ ,  $\frac{10}{16}$  und  $\frac{10}{18}$  cm.

Damaftischgedede für 6, 8, 12 und 18 Personen in unerreichter Auswahl. Gedede bis 120 Mt. am Lager. Tee- und Kaffeegedede in bunt und weiß, mit und ohne Hohlraum. Gedede von 3,50 Mt. bis 50 Mt. Tischdecken in größter Auswahl, passende Garnituren in Tisch-, Kommoden- und Nähstischdecken. Handtücher, grau, in enormer Auswahl, Duzend von 2,40 Mt. an. Handtücher, weiß, Duzend von 3,50 Mt. bis 20 Mt. Wischtücher, weiß und grau.

Fröttierhandtücher, Badetücher, Bademäntel, Badeteppiche. Taschentücher für Damen, Herren und Kinder. In diesem Artikel unterhalte ich ein ständiges Lager von circa 800 Duzend und mache speziel auf meine Neuheiten in Hohlraum, Watist- und Madeira-tücher, feinschnittliche englische Herrentücher und mercerisierten (Seidenglanz-)Tücher aufmerksam. Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder bildet einen Hauptartikel in meinem Geschäft und bringe darin eine unerreichte Auswahl und Vorseitigkeit in jedem einzelnen Artikel. Gute Stoffe, sauberste Stichearbeit bei billigster Preisstellung.

In Damenwäsche empfehle: Tag- und Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Feilermäntel, Stickerel-Unterwäsche, Pyraque-Unterwäsche, Unterhosen. In Herrenwäsche empfehle: Tag- und Nachthemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Servietten, Chemisettes und bunte Garnituren.

In Kinderwäsche empfehle: Hemden, Beinkleider, Unterwäsche, Trageliechden u. s. w. In Eröllingswäsche empfehle: Hemden, Jäckchen, Röckchen, Stedbettchen, vollständige Bezugs garnituren, Unterlagen, Wickeltücher, Badetücher, Binden, Windeln, Armbändchen, Wagensdecken.

Bettdecken in Waffel, Rips, Pyraque und Damaftgewebe, in weiß und bunt, gebiegene Musterauswahl. Weiß-Stickerel u. Einfache, Besatzbördchen, Oberhemdeneinsätze, Madeira-Hemdenpassien i. größt. Auswahl. Fertige weiße und bunte Wirtschaftsschürzen, Kleider, Reforms, Kermels und Niedererschürzen. Neizende Neuheiten in Tücheln und Teeschürzen.

### Großes Lager in Steiners Reform=Steypdecken. Bettfedern und Dauen.

Anfertigung von Wäsche jeder Art solid und billig. Lieferung vollständiger Brautausstattungen.

Buchstaben- und Monogrammdruckerei in la. Ausführung. Größtes Lager am Platze. — Gegründet 1850.



## Es leuchtet

wohl jedem ein, daß man das neueste und modernste in

## Uhren und Goldwaren

billigt und reell kauft im renommiersten Geschäft von

**Bruno Ziessler**  
früher Theodor Nübel  
Hauptstraße 21  
Endstation d. Straßenbahn.



## Edison=Phonographen und Edison=Goldquälzen

sind das Vollkommenste, was in der Wiedergabe der Töne erreichbar ist.

Herrliche Hausmusik. Sollte in keiner Familie fehlen. Dieselben empfiehlt in allen Größen zu Originalpreisen

Riesa Hauptstr. 57 **Richard Nathan** Fernsprecher 139

Optiker und Mechaniker. Einfache Phonographen von M. 4,50 an. Größtes Lager von Walzen und Platten. Bitte Schaufenster beachten. Bitte Schaufenster beachten.

## Weine nicht, mein Kind, Weihnachten naht, deine Puppe wird vorzüglich repariert von Otto Heil,

Hauptstraße Nr. 20, Endstation der Straßenbahn. Armbrüche werden geheilt, kahle Häupter mit schönstem Haarwuchs versehen (Haar kann dazu gegeben werden). Große und gebiegene Auswahl in Augengeleht-Puppen mit Wimpern, nur beste Fabrikate. Ledertörper mit Knie- und Schenkelgeleht, Köpfe, Celluloid, ganz unzerbrechlich, Perücken aus Mohair und echtem Haar zum Frisieren, Schuhe, Strümpfe und verschiedene Puppenartikel! Patienten bald erbeten! Man achte genau auf Firma!